

merkte man, daß dieselbe beim Verbrennen, den Geruch nach verbranntem Horn verbreitet hätte, und ungeachtet er einwandte, daß dieses ebenfalls bei den Corallinen der Fall sey, so konnte er doch die Gegenparthei von ihrer Lieblingsmeinung keinesweges abbringen.

Endlich glückte es dem Verfasser, wiewohl nicht ohne Widerspruch mancher welche unzufrieden waren, daß er derselben die große Merkwürdigkeit welche sie ihr beilegte, nicht zugestehen wollte, diese Naturseltenheit als Geschenk zu erhalten.

Als er bei seiner Ankunft in England, von dem Dr. Shaw, dem Aufseher des brittischen Museums, besucht wurde, so erklärte dieser es für *Gorgonia Antipathes* oder *Litophyton arboreum nigrum* Linn (das schwarze Corall).

Es ist nicht zu leugnen, der untere Theil sah holziger aus, als bei anderen Exemplaren des schwarzen Coralls, welche der Verfasser sonst zu sehen Gelegenheit hatte; dieses mochte wohl aber daher rühren, daß dasselbe ganz vollkommen war und sich in einem frischen Zustande befand.

Diejenigen Einwohner von Surinam, welche sich in Hinsicht der eigentlichen Natur dieses Produktes irrten, können nicht mit Grunde getadelt werden, da noch nicht vor langer Zeit, die Corallen, selbst von ausgezeichneten Naturforschern, den Produkten des Pflanzenreiches beigezählt wurden. Was das schwarze Corall insbesondere betrifft, so führt es den bedeutenden Beinamen, des hornartigen Coralls. Hiezu kommt noch, daß kein Einwohner Surinams früher ein solches Produkt gesehen hatte, und in keiner Beschreibung von Surinam, wenigstens so weit sich der Verfasser hievon unterrichten konnte, des schwarzen Coralls, als eines Erzeugnisses dieses Landes, Erwähnung geschieht. Dieses war die Veranlassung, daß hier eine genaue Abbildung davon gegeben wurde. Ungeachtet des Beinamens schwarz, so ist doch die Farbe dieses Coralls an mehreren Stellen lichtbraun.